

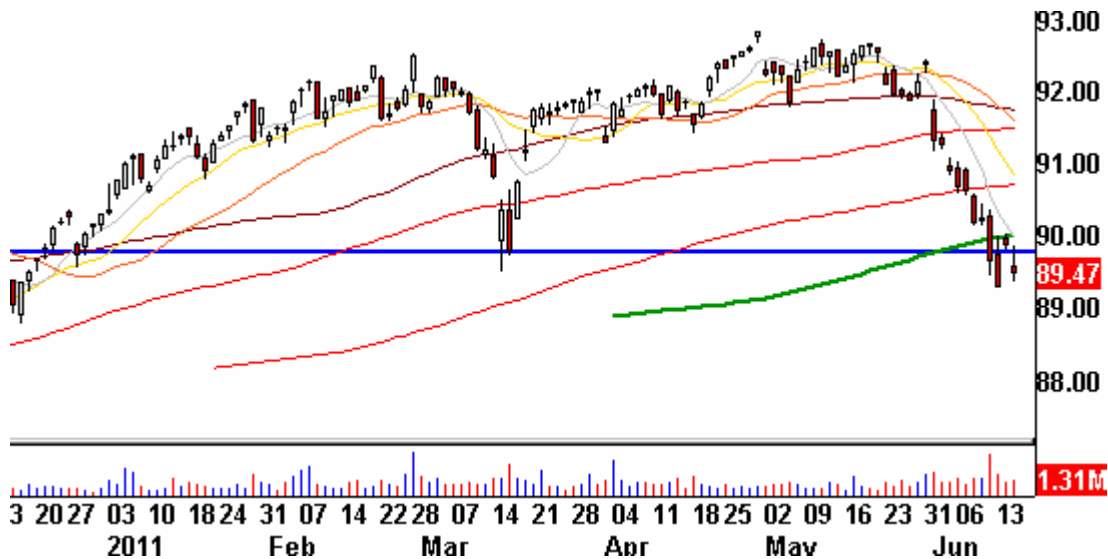
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 16. Juni 2011

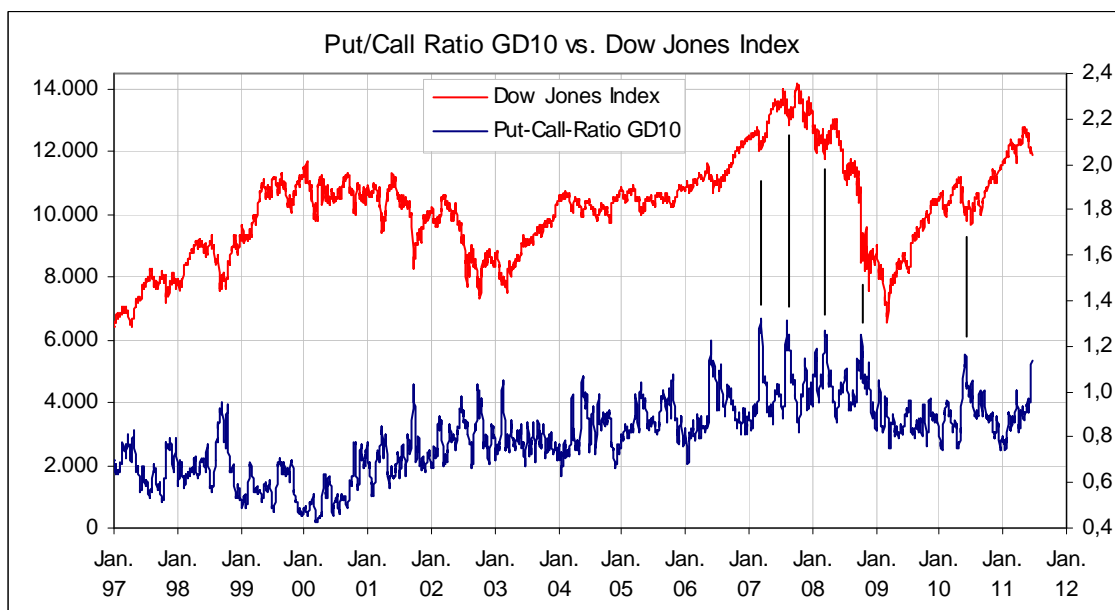
Die US-Hochzinsanleihen haben das Niveau des März-Tiefs mittlerweile unterschritten.

High Yield Bond ETF (HYG) Tageschart



Die Marktteilnehmer reduzieren ihre Risiken weiter.

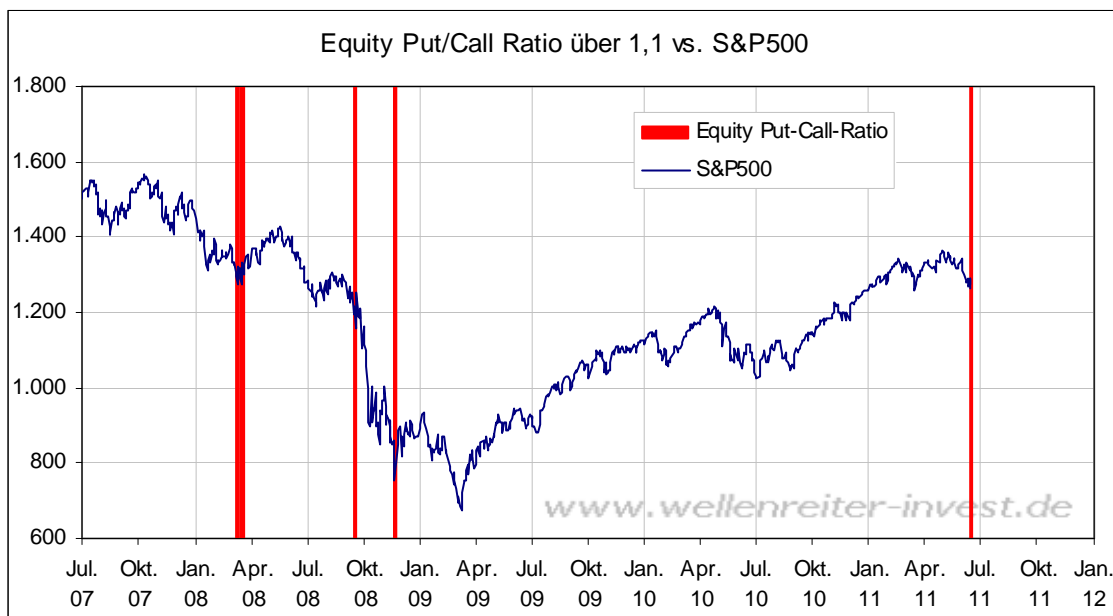
Der 10-Tages-GD der Put-Call-Ratio (CBOE) stieg gestern auf einen Wert von 1,14.



Das ist nach historischem Ermessen ein hoher Wert (oberiger Chart), der nur in der akuten Zeit der Finanzkrise 2007/2008 sowie im Mai 2010 übertroffen wurde. Spitzen im 10-Tages-GD der Put-Call-Ratio zeigen üblicherweise Tiefpunkte an, die zumindest einige Wochen Gültigkeit haben.

Der gestrige Wert der Put-Call-Ratio (1,36) war der höchste seit Mai 2010. 11 Tage lang hält sich die Put-Call-Ratio jetzt oberhalb von eins. Im März 2008 waren es mal 18 Tage gewesen.

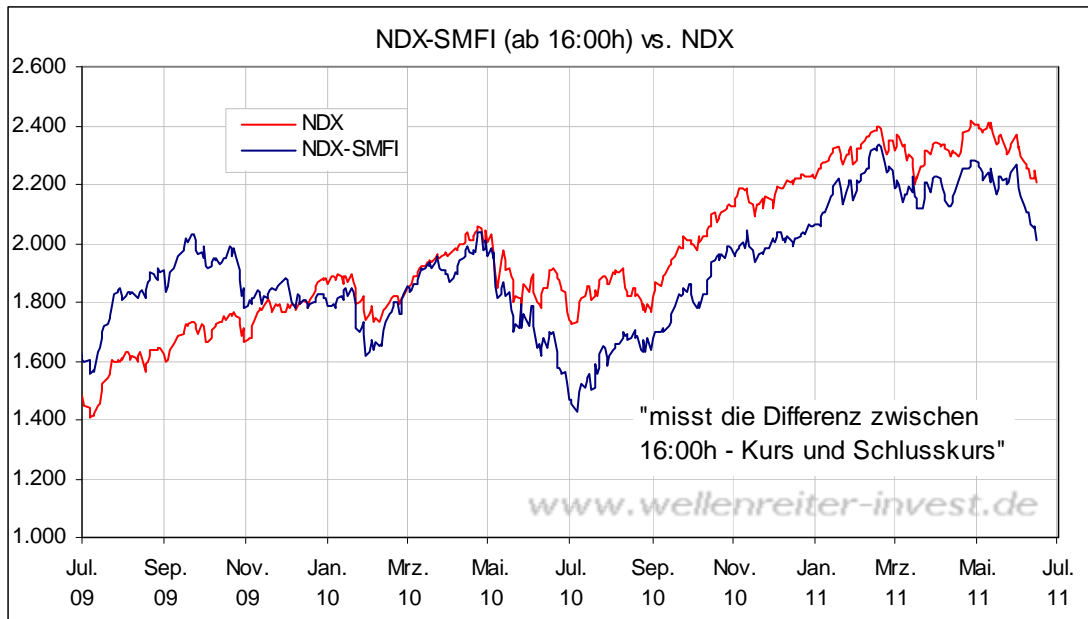
Auch die Put-Call-Ratio auf Aktien (Equity-PCR) an der CBOE zeigte gestern etwas Ungewöhnliches: Sie stieg auf einen Rekordwert von 1,11. Wie der folgende Chart zeigt, kommen derartige Tage nicht häufig vor (zuletzt in der Periode von 2007 bis 2009).



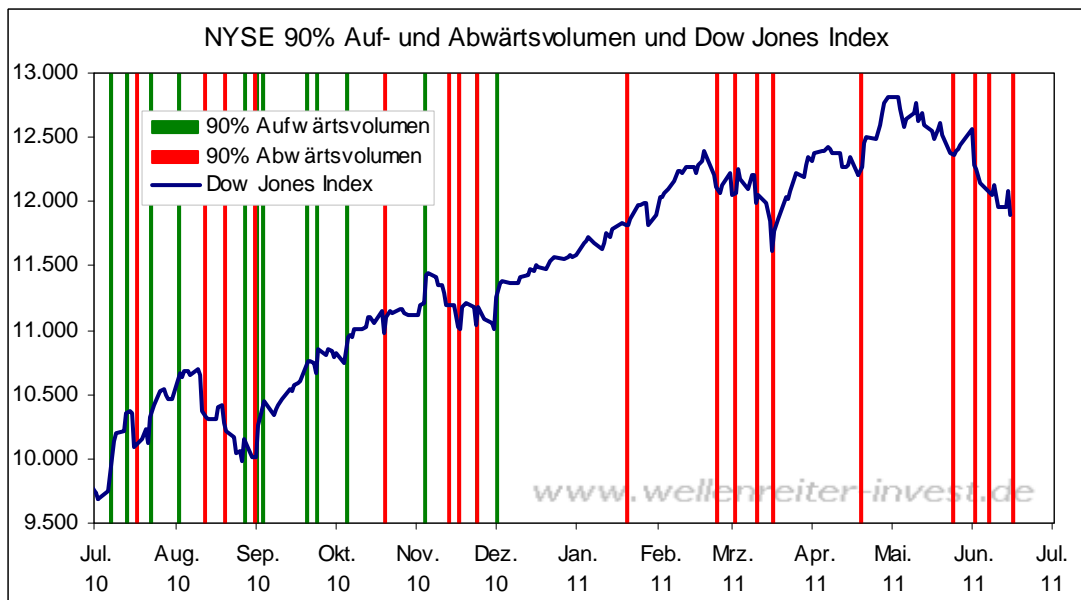
Eine Equity-PCR von 1,1 bedeutete im März 2008 ein wichtiges Tief, genauso wie im November 2008 kurz vor Thanksgiving. Eine PCR von 1,18 am 15. September 2008 bedeutete ebenfalls ein temporäres Tief, aber danach setzte sich die Lehman-Panik durch.

Was macht das smarte Geld? Hier lässt sich die Put-Call-Ratio auf den S&P 100 zitieren. Diese befand sich gestern bei 2,1. Hohe Volumina wurden gehandelt. Ein Wert von 2,1 ist recht hoch und lässt vermuten, dass sich das smarte Geld weiterhin absichert. Das war im März 2011 und auch im Juni 2010 anders. Damals positionierte sich das smarte Geld bullish und behielt recht. Es ergaben sich wichtige untere Umkehrpunkte.

Unser Smart Money Flow Index (hier der SMFI auf den Nasdaq 100) belegt das veränderte Marktverhalten. „Buy the dip“ ist out, „Sell the rally“ ist in.



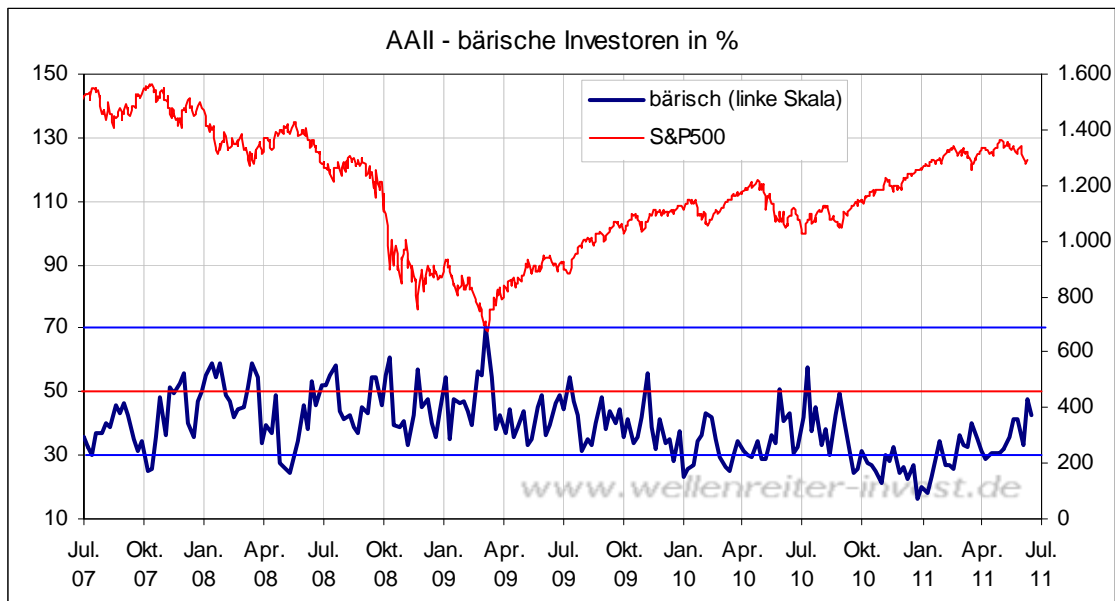
Der gestrige Tag brachte ein Abwärtsvolumen von 92,4% vom Gesamtvolumen und war damit erneut ein Paniktag.



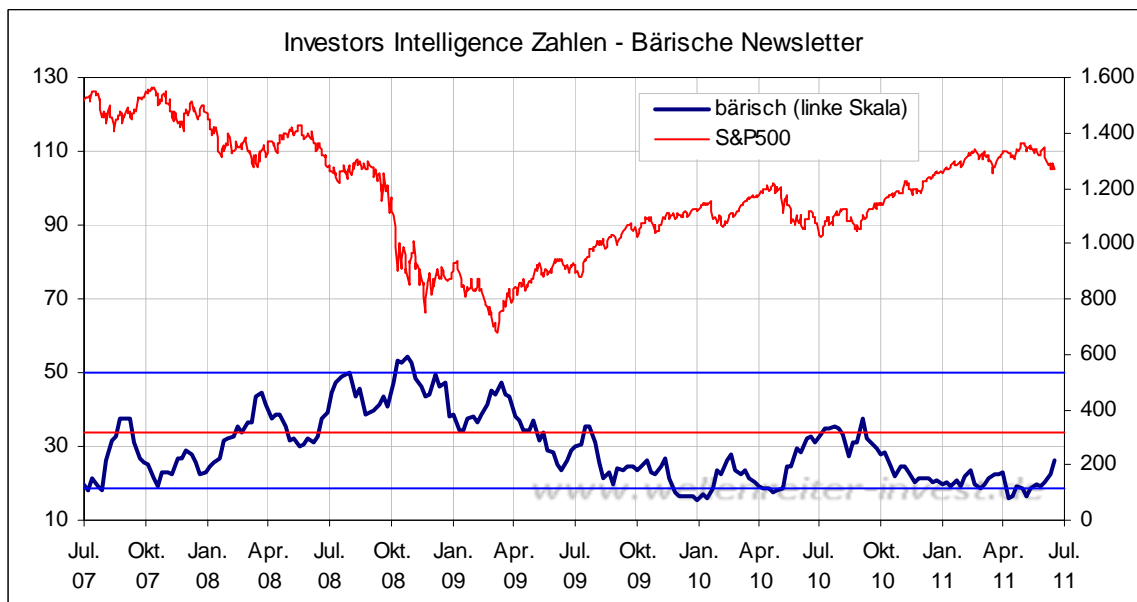
Doch wie an den vergangenen drei 90%-Abwärtstagen stieg das Handelsvolumen nicht sonderlich an. Gestern wurden an der NYSE 1,06 Mrd. Aktien umgesetzt.

Fazit: Die Angstwerte steigen deutlich an, und das seit Tagen. Normalerweise müsste man mit einem Tief rechnen, wenn nicht das smarte Geld so skeptisch bleiben würde.

Das Problem aus Sentiment-Sicht - im Bezug auf ein Markttief - stellt die vergleichsweise geringe Größe des Bärenlagers dar. Bei den US-Privatinvestoren – gemessen durch AII – ist der Anteil der Bären sogar rückläufig.



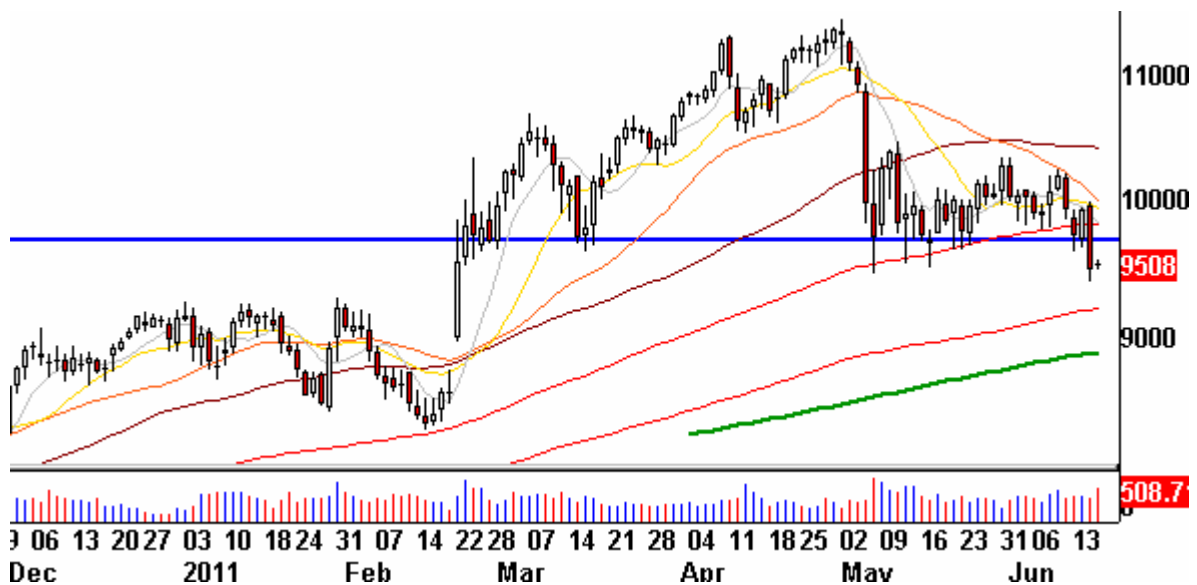
Die US-Börsenbriefschreiber befinden sich weiterhin zu einem gewichtigen Anteil im neutralen Lager, der Bärenanteil ist vergleichsweise gering.



Fazit: Für ein belastbares Tief dürfte ein weiterer Anstieg des Bärenanteils erforderlich sein.

Da weltweit kaum jemand an einem „Abwürgen“ der globalen Konjunktur durch einen zu hohen Ölpreis interessiert ist, hat es auf dem politischen Feld bereits umfangreiche Versuche gegeben, den Ölpreis zu drücken. Zuletzt hatten die Saudis in Zusammenarbeit mit den US-Amerikanern versucht, die Fördermenge zu erhöhen. Die OPEC war zwar dagegen, aber da dort sowieso jeder macht, was er will, haben die Saudis die Fördermenge wohl dennoch erhöht. Der unbedingte Wille, den Ölpreis in eine Abwärtsphase zu bringen und damit die Inflationsangst an den Märkten einzudämmen, scheint jetzt Früchte zu tragen. Gestern wurde jedenfalls die wichtige 97-Dollar-Unterstützungslinie nach unten durchbrochen. Charttechnisch sieht es nach weiterer Schwäche aus.

Crude Öl Tageschart



Wir verändern unsere Einschätzung für den Ölpreis von neutral auf bearisch, auch weil die saisonale Phase nach Pfingsten bzw. Memorial Day üblicherweise schwach ist.

Der Ausbruch in Mais war ein Fehlausbruch. Der Verkaufsstopp wurde gestern ausgelöst.

Mais Tageschart



Der US-Versicherungsindex zeigte gestern mehr Schwäche als der Banken- oder Brokerindex.

US-Versicherungsindex Tageschart



Im Zuge einer möglichen Neuordnung des Finanzsystems dürfte Versicherungswerte genauso wie Banken oder Broker von hohen Unsicherheiten geprägt sein. Die Anleger verhalten sich auch hier zunehmend Risikoavers.

Zu den Märkten.

1,06 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 81 Mio., das Abwärtsvolumen 980 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 7,6% vom Gesamtvolumen (92,4% Abwärtsvolumen). 23 neue Hochs standen 79 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.897 Punkten um 179 Zähler niedriger (-1,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.265 Punkten um 22 Zähler niedriger (-1,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.631 Punkten um 47 Punkte (-1,8%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.104 Punkten (-1,2%).

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Versicherungen, Hausbau, Broker

Der T-Bond Future endete bei 125,15 Punkten (123,28).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,01 Punkten (74,91).

Crude Öl notiert bei 95,24 (98,95) und US-Erdgas bei 4,58 Dollar (4,56).

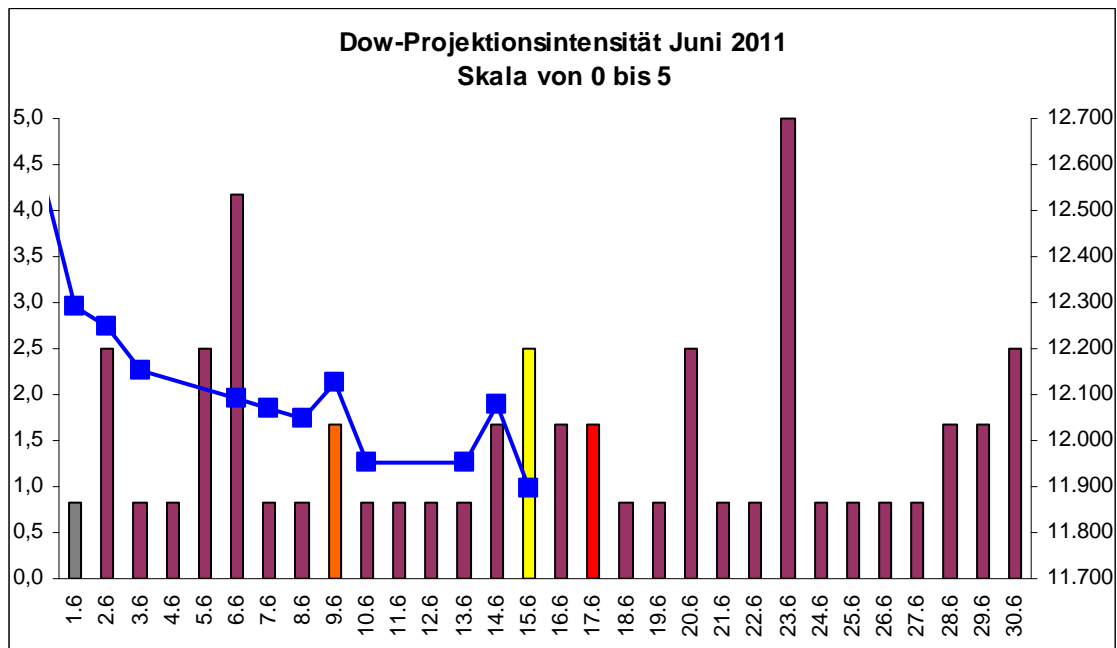
Der Goldpreis notiert bei 1.526 Dollar/Unze (1.525). Gold in Euro liegt bei 1080.

Silber befindet sich bei 35,41 Dollar (35,39).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,6% auf 506 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 194 Punkten. Newmont Mining gewann 0 Cent und endete bei 52,31 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 16,7% auf 21,32 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,29 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,36. Die Equity-PCR endete bei 1,11. Die OEX-PCR endete bei 2,10. Der ISEE schloss mit 69.

Zeitprojektionstage: 06.06., 23.06.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Wieder einmal hat der Vollmondtag die Erwartungen nicht enttäuscht. Deutliche Verluste bei hoher Angst prägten den gestrigen Handel, auch wenn die Beteiligung der Marktteilnehmer (Handelsvolumen) nicht besonders groß war.

Die Anleihen zeigten Stärke, was ein Anzeichen einer immer geringer werdenden Risikobereitschaft ist. Der Euro verliert gegenüber dem US-Dollar, die Rendite auf 10jährige spanische Staatsanleihen beträgt heute früh 5,59%. Das ist der höchste Wert dieses Jahres. Wenn jetzt der Ausbruch kommt (was wahrscheinlich ist), dürfte der Euro/Dollar weiter fallen. Unter diesen Umständen erscheint eine Beruhigung der Märkte nicht in greifbarer Nähe – im Gegenteil. Würde jetzt allerdings ein richtiger Paniktag (sagen wir 95% Abwärtsvolumen) mit hohem Handelsvolumen notiert werden, dann müsste man annehmen, dass ein vorläufiger Tiefpunkt an den Märkten zeitlich nicht mehr weit entfernt ist. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

FAZ: „So sei die Erbschaft nur in 0,2 Prozent der Fälle mehr als 250.000 Euro wert“

Nur wenige erben viel. <http://tinyurl.com/5rn9lqp>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.